

Strassenbahner Winterthur

Am 2. Februar 1918 hielten wir bei fast vollzähliger Beteiligung der Mitglieder unsere Generalversammlung ab. Wollte doch jeder Kollege, welcher einigermaßen Interesse an seiner Gewerkschaft hat, die Gelegenheit nicht entgehen lassen, noch einmal die ganze Tätigkeit des Vereins im verflissenen Jahre an seinem geistigen Auge vorbei ziehen zu lassen sowie sich über den Stand der Kassen zu orientieren und teilzunehmen an der Bestellung des neuen Vorstandes.

Unter Mitteilungen gab der Präsident die Erledigung verschiedener Wünsche durch die Direktion bekannt. Für den erkrankten Kollegen F. konnte ein nennenswerter Erfolg erzielt werden. Sein Lohnausfall wird zum Teil entweder durch die Verwaltung oder durch die Krankenkasse gedeckt werden.

Eine bessere Beleuchtung auf der Strecke Veitheim soll nun endlich an die Hand genommen werden. Es wäre noch zu wünschen, dass von Seiten des Stadtrates das Versprechen, das uns vor den Abstimmung über das eidg. Unfallversicherungsgesetz gegeben wurde, eingelöst und uns der durch das Gesetz verursachte Lohnausfall gedeckt würde. Wir glauben, dass die Unfallgefahr der Strassenbahner keine so grosse sei, dass dem Staat dadurch ein grosses Risiko entstehen würde. Auf alle Fälle lassen wir uns nicht zu einer kostspieligen Versicherung zwingen.

Der Jahresbericht des Präsidenten hätte verdient, im Organ veröffentlicht zu werden. Ich darf das sagen, ohne den Vorwurf der Schmeichelei zu verdienen. Es gelang ihm vorzüglich, die Aufmerksamkeit der Kollegen zu fesseln und uns zu zeigen, dass wir wieder ein Jahr voll Mühe und Arbeit hinter uns, aber auch in vielen Punkten schätzbare Vorteile erreicht haben, und dass auch im neuen Jahre wieder eine festgefügte Organisation nötig ist.

Der schlichte, aber rührige Kassier erfreute die Versammlung mit einem günstigen Kassenbericht. Die Beiträge sind alle prompt eingegangen, was ihm erlaubte, die beiden Kassen mit einem ansehnlichen Überschuss abzuschliessen. Die Vereinskasse weist mit einem Aktivsaldo von Fr. 639.17 einen Überschuss von Fr. 119.20 auf. Das Vermögen der Unterstützungskasse im Betrage von Fr. 1271.68 übersteigt dasjenige vom 31. Dezember 1916 um Fr. 256.70.

Die Vorstandswahlen gingen glatt von statten, da in anerkannter Weise mit Ausnahme des Protokollführers sich alle Kollegen für eine neue Amtsdauer zur Verfügung stellten. Für den vakanten Sitz Wählte die Versammlung den Kollegen Wegmann, welcher die Wahl, wenn auch ungerne, annahm.

Auf Antrag der Revisoren wurde die Rechnung genehmigt und die Gratifikation des Vorstandes von Fr. 100.- auf Fr. 150.- erhöht.

Kollege B. dankte dem neuen Vorstände für seinen Willen, das Vereinsschifflein dieses Jahr wieder zu führen, wobei er auf die Unterstützung aller Mitglieder hofft, was in diesen schweren Zeiten von allen sicher beherzigt worden ist.

E.A.

Strassenbahner-Zeitung, 1.3.1918.